

HIV / AIDS in ÖSTERREICH

1. Wie viele Menschen sind aktuell in Österreich von HIV/AIDS betroffen? Wie hoch könnte die Dunkelziffer sein?

Die Österreichische AIDS Gesellschaft geht davon aus, dass es etwa **9.000 HIV-Infizierte** Personen in Österreich gibt - das sind bei knapp 8,9 MIO Einwohner/innen etwa **0,1% der Bevölkerung**.¹

Es wird geschätzt, dass knapp **10%** der HIV- Infizierten nicht über ihre Infektion Bescheid wissen, weil sie noch nicht getestet wurden und somit noch keine Behandlung erhalten.²

2. Wie schaut die Entwicklung in den vergangenen 5-10 Jahren aus? Hat die Zahl der Neuinfektionen zugenommen?

Mit **332 HIV-Neudiagnosen** lag die Anzahl im Jahr 2020 etwas niedriger als in den Vorjahren. Dies dürfte zum Teil mit Verordnungen und Ausgangsbeschränkungen im Zuge der SARS-CoV2-Pandemie in Zusammenhang stehen. Laut Berichten des Zentrums für Virologie, wurden insbesondere während des ersten Lockdowns im Frühjahr 2020 signifikant weniger HIV-Tests eingeschickt. Ob der Rückgang an HIV-Neudiagnosen neben dem verringerten Testaufkommen, auch auf geringere Neu-Infektionen im Jahr 2020 zurückzuführen ist, wird sich im Laufe der kommenden Jahre retrospektiv interpretieren lassen.³

Die meisten der 332 Neudiagnosen wurden in **Wien** (158), in **Oberösterreich** (38), gefolgt von der **Steiermark** (33) und **Niederösterreich** (28) gestellt. Burgenland bildet mit 4 neudiagnostizierten Fällen das Schlusslicht.³

Entwicklung der neudiagnostizierten Fälle (HIV-Erstdiagnosen und anonyme Neudiagnosen) der letzten 10 Jahre.

Der Vollständigkeit halber sollte vorab festgehalten werden, dass es schwierig ist festzustellen, ob eine erhöhte Anzahl an Erstdiagnosen auch eine erhöhte Infektionsrate bedeutet. Denn es kann durchaus auch auf ein verstärktes Risikobewusstsein, als auch auf ein gezieltes Testen der betroffenen Patient*innen zurückzuführen sein. Auch werden Diagnosen oft erst Jahre nach einer Infektion erstellt.⁴

¹ Österreichische AIDS Gesellschaft (2020), Zent. f. Virologie d. Med. Universität Wien (2020)

² Zentrum f. Virologie d. Med. Universität Wien (2020)

³ Zentrum. f. Virologie d. Med. Universität Wien (2021)

⁴ Zentrum. f. Virologie d. Med. Universität Wien (2013 und 2018)



| 2010⁵ | 2011⁶ | 2012⁷ | 2013⁸ | 2014⁹ | 2015¹⁰ |
|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|--------------------------|
| Gesamt 487 | Gesamt 525 | Gesamt 523 | Gesamt 481 | Gesamt 403 | Gesamt 428 |
| - 282 W | - 303 W | - 331 W | - 263 W | - 210 W | - 224 W |
| - 68 ST | - 78 ST | - 59 ST | - 53 ST | - 39 ST | - 42 ST |
| - 36 OÖ | - 33 OÖ | - 37 OÖ | - 36 OÖ | - 33 OÖ | - 41 OÖ |
| - 28 SL | - 27 SL | - 26 SL | - 32 T | - 32 T | - 34 SL |
| - 22 T | - 26 K | - 22 NÖ | - 31 SL | - 27 NÖ | - 33 T |
| - 16 V | - 23 T | - 20 T | - 27 NÖ | - 27 SL | - 21 NÖ |
| - 14 K | - 21 NÖ | - 16 K | - 19 K | - 17 K | - 14 K |
| - 13 NÖ | - 9 V | - 7 V | - 16 V | - 17 V | - 13 V |
| - 8 B | - 5 B | - 5 B | - 4 B | - 1 B | - 6 B |
| | | | | | |
| 2016¹¹ | 2017¹² | 2018¹³ | 2019¹⁴ | 2020¹⁵ | |
| Gesamt 447 | Gesamt 510 | Gesamt 397 | Gesamt 430 | Gesamt 332 | |
| - 208 W | - 257 W | - 202 W | - 218 W | - 158 W | |
| - 46 ST | - 58 ST | - 50 ST | - 48 ST | - 38 OÖ | |
| - 43 OÖ | - 46 T | - 38 OÖ | - 41 SL | - 33 ST | |
| - 37 T | - 40 SL | - 29 NÖ | - 40 OÖ | - 28 NÖ | |
| - 33 SL | - 37 OÖ | - 28 SL | - 33 T | - 25 T | |
| - 32 NÖ | - 35 NÖ | - 21 T | - 20 K | - 17 SL | |
| - 27 K | - 23 K | - 17 K | - 17 NÖ | - 17 V | |
| - 14 V | - 11 V | - 10 V | - 9 V | - 12 K | |
| - 7 B | - 3 B | - 2 B | - 4 B | - 4 B | |

Abbildung 1: HIV-Neudiagnosen in den Bundesländern 2010 - 2020

Im Jahr 2011 wurden mit 525 Personen die meisten neudiagnostizierten Fälle in den letzten zehn Jahren festgehalten. Nach einigen Ups and Downs in den darauffolgenden Jahren wurden im Jahr 2018 lediglich 397 neudiagnostizierte Fälle gemeldet. Nachdem sie im Jahr 2019 etwas anstiegen, gab es 2020 in Zusammenhang mit der Covid19-Pandemie österreichweit die geringsten neudiagnostizierten Fälle der letzten zehn Jahre.

⁵ Zentrum f. Virologie d. Med. Universität Wien (2011)

⁶ Zentrum f. Virologie d. Med. Universität Wien (2012)

⁷ Zentrum f. Virologie d. Med. Universität Wien (2013)

⁸ Zentrum f. Virologie d. Med. Universität Wien (2014)

⁹ Zentrum f. Virologie d. Med. Universität Wien (2015)

¹⁰ Zentrum f. Virologie d. Med. Universität Wien (2016)

¹¹ Zentrum f. Virologie d. Med. Universität Wien (2017)

¹² Zentrum f. Virologie d. Med. Universität Wien (2018)

¹³ Zentrum f. Virologie d. Med. Universität Wien (2019)

¹⁴ Zentrum f. Virologie d. Med. Universität Wien (2020)

¹⁵ Zentrum f. Virologie d. Med. Universität Wien (2021)



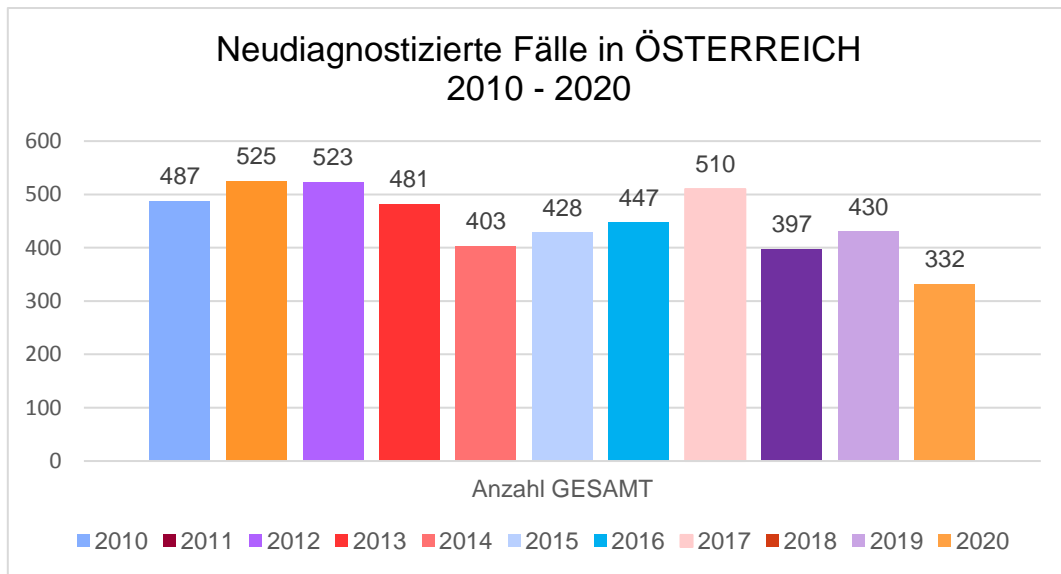


Abbildung 2: HIV-Neudiagnosen in Österreich 2010 - 2020

3. Wie viele Neudiagnosen gibt es im Schnitt pro Tag? Wo kann man einen Test machen lassen? Wie viel kostet das?

2020 gab es **pro Tag** in Österreich im Schnitt **etwa 0,9 Neudiagnosen** (2019 = ca. 1,18).¹⁶

Testen können sich Personen **kostenlos und anonym** bei den **AIDS-Hilfen Österreichs**: In Vorarlberg (Bregenz), Tirol (Innsbruck), Salzburg (Salzburg), Kärnten (Klagenfurt), Steiermark (Graz), Oberösterreich (Linz) und in Wien. Aber auch bei **praktischen Ärzt*innen** ist eine Testung möglich.

Bei der Aids Hilfe Wien ist ein **HIV-Antikörpertest** kostenlos, für einen **HIV-Schnelltest** (Testergebnis innerhalb von 20 Minuten) ist ein Unkostenbeitrag von € 26,00 und für einen **PCR-Test**, anonym, einer von € 69,00, zu zahlen. Mit einem PCR-Test sind nicht nur Antikörper nachweisbar, sondern auch die Virenlast

Zudem gibt es auch die Möglichkeit der **HIV-Selbsttests**, welche **rezeptfrei** in der **Apotheke** (ab € 22,00) besorgt werden können. Dies macht eine Testung von zu Hause aus möglich und soll dazu beitragen, den eigenen HIV-Status feststellen zu können. Ein positives Ergebnis mit dem Selbsttest bedeutet aber nicht zwingend eine positive HIV-Diagnose – hier ist eine Verifizierung mittels eines Labortests notwendig¹⁷

¹⁶ Zentrum f. Virologie d. Med. Universität Wien (2020 und 2021)

¹⁷ Österreichische Apothekenkammer (2020)

4. Bleibt die Infektion in vielen Fällen lange unbemerkt?

Knapp **42,5%** der betroffenen Personen erfahren von ihrer HIV-Infektion erst in einem fortgeschrittenen Stadium. Eine **späte Diagnose** – auch **late presentation** - kommt vor allem bei Menschen über 50 Jahren sowie nicht aus Österreich stammenden Personen vor. Bei jüngeren Menschen und MSM (Männer, die Sex mit Männern haben) wird eine Diagnose meist früher gestellt. Als Gründe dafür, dass die Infektion lange unbemerkt bleibt, können mangelndes Risikobewusstsein genannt werden oder die Angst vor einer Diagnose (auch aufgrund möglicher gesellschaftlicher Diskriminierung).¹⁸

5. Was bedeuten die heute etablierten HIV-Therapien in Österreich?

Mit den heute etablierten Therapien können HIV-positive Menschen ein Leben mit hoher individueller Lebensqualität führen und haben die gleiche Lebenserwartung wie die Gesamtbevölkerung. Voraussetzung dafür, ist eine rechtzeitige Diagnose der HIV-Infektion. Mit der Behandlung kann das Virus jedoch so unterdrückt werden, dass es im Blut nicht mehr nachweisbar und auch nicht mehr auf Andere übertragbar ist.¹⁹

6. Wie verantwortungsbewusst sind die Österreicher*innen in Sachen Kondome?

Eine Studie aus dem Jahr 2019 hat ergeben, dass **78% der Österreicher*innen auf Verhütungsmittel** zurückgreifen. Die höchste Rate hat hierbei die Gruppe der 20-39-Jährigen (84%) ausgemacht, die niedrigste Rate war bei über 40 und unter 20-Jährigen zu finden. Vergleicht man die Zahlen mit Studien aus den Jahren 2015 (72%) und 2012 (77%), dann zeigt sich, dass die Anwendung diverser Verhütungsmethoden wieder zugenommen hat.²⁰

Am häufigsten wird dabei auf **Kondome** zurückgegriffen (**38%**). Dies gaben **vor allem Jugendliche und junge Erwachsene** an. Im Jahr 2012 waren es noch 45% - ein Abwärtstrend zeigt sich hier also. Ältere Personen nehmen eher andere Verhütungsmethoden in Anspruch, da hier mehr auf eine Langzeitverhütung gesetzt wird.²⁰

¹⁸ Zentrum f. Virologie d. Med. Universität Wien (2020), AHIVCOS (2019), Zoufaly (2020)

¹⁹ Zoufaly (2020)

²⁰ Gynmed Ambulatorium (2019)



7. Wie gut sind die Österreicher*innen über HIV/AIDS aufgeklärt? Was sollte noch (von Seiten der Politik) verbessert werden?

Das Gesundheitsministerium hält in einem Bericht aus dem Jahr 2019 fest, dass die Österreicher*innen immer noch **nicht ausreichend** in Bezug auf Übertragungswege, Risiken, Prävention sowie Therapiemöglichkeiten von HIV/AIDS aufgeklärt sind. Dieses „Nicht-genug-aufgeklärt-sein“ kann zu **Diskriminierung** und **Stigmatisierung** im Alltag einer infizierten Person führen. Nicht nur im privaten, sondern auch im beruflichen Bereich. Diese Problematik kann ausschlaggebend dafür sein, dass sich Menschen nicht testen lassen (wollen). Somit kann es erschwert werden, frühe Diagnosen (inkl. Behandlungen / Therapien) zu stellen.²¹

Vorschläge zur Verbesserung:²²

- > **Intensivere und zielgruppenspezifische Aufklärungsarbeit** (Übertragungswege, Risiken, Schutzmöglichkeiten), vor allem bei Jugendlichen (auch via Social Media, wie Facebook, Instagram, TikTok), da diese eine wichtige Zielgruppe sind
- > **Antidiskriminierungsarbeit**, um Barrieren zur Nutzung von Präventions- und Testmöglichkeiten abzubauen
- > **Steigerung der Frühdiagnosen**, denn die Zahl der Spät Diagnosen ist mit 42% immer noch hoch
- > **Bessere Zusammenarbeit öffentlicher Institutionen und NPOs**

8. Welche globalen Anstrengungen gibt es, um HIV/AIDS einzugrenzen?

Das Programm **UNAIDS** (ein Projekt der Vereinten Nationen) hat sich das spezielle **Ziel 90-90-9-0** gesetzt. Das bedeutet, dass man erreichen möchte, dass 90 % der Menschen, die mit HIV leben, ihren HIV-Status kennen, 90% davon eine angemessene Therapie bekommen und von diesen wiederum 90% keine Viruslast mehr aufweisen sollen. Ziel ist bis 2030 eine Welt ohne AIDS.²³

| GLOBAL 2018 ²⁴ | | | GLOBAL 2019 ²³ | | |
|---------------------------|--------------------------|----------------------------|---------------------------|--------------------------|----------------------------|
| Wissen über HIV Status | entsprechende Behandlung | keine bestehende Viruslast | Wissen über HIV Status | entsprechende Behandlung | keine bestehende Viruslast |
| 79% | 62% | k. A. | 81% | 67% | 59% |

Tabelle 1: Erfüllungsgrad des UNAIDS 90-90-90 Ziels weltweit in den Jahren 2018 und 2019

Es zeigt sich, dass die Zahl der Personen, die über ihren HIV-Status Bescheid wissen 2019 im Vergleich zum Vorjahr um 2% gestiegen ist. Auch sind in diesem Jahr um 5% mehr infizierte Personen behandelt worden, als im Jahr 2018. Wie viele dieser Personen 2018 noch eine

²¹ BMASGK (2019)

²² AHIVCOS (2019), BMASGK (2019), AHW Tätigkeitsbericht (2020)

²³ UNAIDS (2020)

²⁴ Zahlen aus dem AHW „Welt Aids Tag 2019“ Folder



Viruslast in sich trugen, konnte nicht ermittelt werden. Im Jahr 2019 konnte dies jedoch bei 59% der HIV-Infizierten festgestellt werden.²⁵

²⁵ UNAIDS (2020), Zentrum f. Virologie d. Med. Universität Wien (2021)



QUELLENVERZEICHNIS

- **AHIVCOS (2019):** 37. Österreichischer HIV Kohortenbericht.
- **Bundesministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz (BMASGK) (2019):** HIV/AIDS, Hepatitis B und C in Österreich.
- **Die AIDS-Hilfe Österreichs (2021):** <https://www.aidshilfen.at/>.
- **Die Aids Hilfe Wien (2021):** <https://aids.at/>.
- **Gynmed Abulatorium (2019):** Österreichischer Verhütungsreport.
- **Österreichische Apothekenkammer (2020):**
<https://www.apotheker.or.at/Internet/OEAK/newspresse.nsf/webPages/9B1F40CD6993AE69C12582D30036E016?OpenDocument>.
- **UNAIDS (2021):**
https://www.unaids.org/en/resources/presscentre/featurestories/2020/september/20200921_90-90-90
- **Zentrum f. Virologie d. Med. Universität Wien (2011):** Virusepidemiologische Information Nr. 03/11-5.
- **Zentrum f. Virologie d. Med. Universität Wien (2012):** Virusepidemiologische Information Nr. 04/12-5.
- **Zentrum f. Virologie d. Med. Universität Wien (2013):** Virusepidemiologische Information Nr. 02/13-5.
- **Zentrum f. Virologie d. Med. Universität Wien (2014):** Virusepidemiologische Information Nr. 03/14-6.
- **Zentrum f. Virologie d. Med. Universität Wien (2015):** Virusepidemiologische Information Nr. 02/15-6.
- **Zentrum f. Virologie d. Med. Universität Wien (2016):** Virusepidemiologische Information Nr: 03/16-5.
- **Zentrum f. Virologie d. Med. Universität Wien (2017):** Virusepidemiologische Information Nr. 02/17-8.
- **Zentrum f. Virologie d. Med. Universität Wien (2018):** Virusepidemiologische Information Nr. 02/18-7.
- **Zentrum f. Virologie d. Med. Universität Wien (2019):** Virusepidemiologische Information Nr. 04/19-2.
- **Zentrum f. Virologie d. Med. Universität Wien (2020):** Virusepidemiologische Information Nr. 03/20-8.
- **Zentrum f. Virologie d. Med. Universität Wien (2021):** Virusepidemiologische Information Nr. 05/21-3.
- **Zoufaly, Alexander (Präsident der Österreichischen AIDS-Gesellschaft) (2020):**
<https://big5health.at/hiv-aids-1/>.

